WP 8 Ä3 Wahlprogrammkapitel: Bauen, Stadt, Land & Sport

Antragsteller*in: LAG Planen-Bauen-Wohnen
Beschlussdatum: 28.10.2026

Änderungsantrag zu WP 8

In Zeile 62 löschen:

1. Wir schaffen dauerhaft bezahlbaren Wohnraum.~~[Leerzeichen]~~

Von Zeile 66 bis 68 einfügen:
Wohnungsbaugesellschaften und ermöglichen ihnen bessere Finanzierungsmöglichkeiten. Wir wollen es Kommunen und kommunalen Wohnungsunternehmen ermöglichen, für die Quartiersentwicklung strategisch wichtige Grundstücke und Gebäude anzukaufen. Diese Immobilien sollen anschließend energetisch saniert und baulich entwickelt werden. Eine städtebauliche Entwicklung mit dem Ziel eines besseren sozialen Zusammenhalts und dauerhaft gemeinwohlorientierter Bewirtschaftung werden angestrebt. Dadurch erhöhen wir langfristig das Immobilienvermögen der öffentlichen bzw. gemeinwohlorientierten Hand.

In Zeile 72 löschen:

2. Wir aktivieren vorhandenen Wohnraum.~~[Leerzeichen]~~

In Zeile 79 löschen:

3. Wir stärken den Gebäudebestand und unsere Baukultur.~~[Leerzeichen]~~

Von Zeile 106 bis 107 löschen:

4. Wir schaffen Wohnraum für alle Generationen und Lebensphasen.~~[Leerzeichen]~~

In Zeile 117 löschen:

5. Wir entwickeln lebendige Quartiere mit kurzen Wegen.~~[Leerzeichen]~~

In Zeile 138 löschen:

6. Wir sorgen für begrünte Innenstädte und Dorfzentren.~~[Leerzeichen]~~

Von Zeile 148 bis 149 löschen:

7. Wir entwickeln das Saarland als nachhaltige Tourismusregion.~~[Leerzeichen]~~

In Zeile 164 löschen:

8. Wir ermöglichen Sport und Bewegung für alle.~~[Leerzeichen]~~

In Zeile 181 löschen:

9. Wir stärken Vereine, Ehrenamt und einen sicheren Sport.~~[Leerzeichen]~~

Begründung

Das Saarland hat eine besondere Situation: Einerseits brauchen wir mehr bezahlbaren und modernen Wohnraum, andererseits haben wir gerade in vielen älteren Siedlungsbereichen einen erheblichen Bestand an alten, energetisch schlechten, leerstehenden oder sanierungsbedürftigen Wohnungen in Privatbesitz. Gleichzeitig stellen wir fest, dass die bestehende Förderlandschaft (KfW, BaFa, Bundesförderung effiziente Gebäude) den Sanierungsstau im privaten Wohnungsbestand nicht auflöst. Die Sanierungsquote liegt seit Jahren bei 0,7 – 0,8 Prozent. Ohne eine deutliche Ausweitung der Sanierungstätigkeit werden die CO2-Reduktionsziele im Gebäudebereich nicht zu erreichen sein.
Mit einem Sondervermögen könnten Kommunen bzw. kommunale Wohnungsgesellschaften dazu in die Lage versetzt werden, leerstehende und verwahrloste Wohngebäude, sanierungsbedürftige Mehrfamilienhäuser, Problemimmobilien in Ortskernen, Gebäude, die für eine Umnutzung geeignet sind, sowie für die Quartiersentwicklung strategisch wichtige Grundstücke und Gebäude zu erwerben. Diese Immobilien würden anschließend energetisch, sozial und städtebaulich entwickelt und dauerhaft gemeinwohlorientiert bewirtschaftet. Es geht um einen strategischen Ankauf dort, wo öffentliches Handeln einen zusätzlichen Nutzen erzeugt. Jedes Objekt sollte gemeinsam mit der Kommune und im

Zusammenhang mit der kommunalen Wärmeplanung betrachtet werden. So könnten aus alten Problemimmobilien langfristig bezahlbare, energieeffiziente und klimafeste Wohnungen entstehen. Darum setzen wir uns auch für die Schaffung eines Beteiligungsfonds des Bundes für kommunale Wohnungsbaugesellschaften ein.

Der große Vorteil: Wir investieren nicht nur, wir bauen Vermögen auf.
Bei der klassischen Förderung, die private Eigentümer etwa bei der energetischen Sanierung unterstützt (BEG), ist das Geld anschließend ausgegeben, bzw. landet im privaten Vermögen. Beim Ankauf und der Entwicklung einer Immobilie durch die Kommune entsteht dagegen dauerhaftes Immobilienvermögen der öffentlichen bzw. gemeinwohlorientierten Hand.
Die öffentliche Hand hätte damit langfristig bezahlbaren Wohnraum, laufende Mieteinnahmen, einen werthaltigen Immobilienbestand, Einfluss auf die Quartiersentwicklung und gleichzeitig die Möglichkeit, energetische Standards selbst zu bestimmen. Die Wohnungsbaugesellschaften könnten außerdem verschiedene Fördermöglichkeiten miteinander verbinden: Wohnraumförderung + energetische Sanierung + erneuerbare Wärme + PV + Städtebauförderung + Ortskernentwicklung. Statt einzelne Förderprogramme nebeneinander zu betrachten, könnte man ein Objekt ganzheitlich entwickeln. Statt immer mehr neu zu bauen, um den Wohnungsbedarf zu befriedigen, könnten wir vorhandene Gebäude und Flächen nutzen, Ortskerne stabilisieren und gleichzeitig den Wohnungsbestand energetisch auf die nächsten Jahrzehnte vorbereiten.